

Der Ortsteilname „Wolfskuhle“ in Suderburg



Wolf bei Unterlüss 05- 2013
Theo Grüntjens

Die Lüneburger Heide gehört zum natürlichen Verbreitungsgebiet des Wolfes, was durch zahlreiche Flurnamen überliefert ist. So geht der Flurname „Wolfswinkel“ bei Hösseringen auf einen alten Wolfswechsel zurück.

Und mit der „Wolfskuhle“ bei Suderburg ist der Platz für eine Fallgrube für Wölfe belegt.

Auch in unserer Region wurden Wölfe mit allen Mitteln bejagt, so auch mit Fallgruben. Diese legte man an bekannten Wolfswechsel an und lockte die Wölfe mit einem lebendigen Tier, das man in der Nähe der Fallgrube festband. Die gefangenen Wölfe wurden entweder getötet oder lebend geborgen und



Wolfskuhle, hier mit drehbarem Deckel. Der Köder ist hinter der Falle angebunden



Jesus, der gute Hirte im Kampf gegen den „bösen

anschließend auf fürstlichen Jagden zu Tode gehetzt. In der Lüneburger Heide ranken sich um Wölfe und Wolfskuhlen zahlreiche Geschichten. So hatte eine Bauersfrau in Bomlitz (Landkreis Soltau-Fallingb.) eine Gans als Lockvogel liefern müssen. Als sie sich nachts den Vogel zurückholen wollte, fiel sie in die Grube, in der sich aber bereits ein Wolf befand. Doch alles ging gut: Erst als man sie wieder herauszog schnappte der Wolf nach ihr, erwischte aber nur ihr Schürzenband.

Spätestens um 1800 war der Wolf nach Jahrhunderte langer Verfolgung als heimische Tierart in Niedersachsen ausgerottet. Immer wieder versuchten aus Osteuropa zugewanderte einzelne Wölfe sich ihren Lebensraum zurückzuerobern, sie wurden jedoch schnell erlegt. So im Jahr 1952 bei Wriedel und Unterlüss und noch 1982 bei Winsen (Aller). Heute ist der Wolf in Deutschland streng geschützt. Erste Rudel haben sich bereits in der Lausitz auf dem Truppenübungsplatz Munster und auch im Kreis Uelzen niedergelassen.

Quellenhinweis: Text und Abbildungen
Museumsdorf Hösseringen – Heide
Entdeckerpfad

Wolf“. Darstellung von 1590